

# Ein Interview mit dem Swimming Pool

## Malaysia veranstaltet zum neunten Mal ein Filmfestival

von Anna Roelle

Vom 10. bis zum 17. September 2004 fanden in Malaysia zum neunten Mal die Malaysian Video Awards (MVA) statt. Das jährliche Festival ist zwar nicht das einzige seiner Art in Südostasien, aber sehr populär, da neben den Preisen für lokale Künstler auch Preise für Filmemacher der gesamten ASEAN-Region vergeben werden. Außerdem ist der Award einer der wenigen in Malaysia, der nicht von der Regierung zensiert und reguliert wird und somit künstlerische Freiheit garantiert.

Die eingesendeten Filme greifen oft auch Themen wie Gewalt und Sexualität auf, zum Beispiel *Sex Education in Malaysia* von Lydia Lubon oder *How To Be Bruce* von Vincent Leong. Sie würden eine Zensur häufig nicht überstehen.

### Der Kommerz musste kultureller Essenz weichen

Die Produktion malaysischer Filme startete in den 30er Jahren in Singapur. In Zusammenarbeit mit indischen und chinesischen Produktionsfirmen entstanden zu dieser Zeit Filme, die eher auf kommerziellen Erfolg als auf die Vermittlung von kulturellen Inhalten ausgerichtet waren.

Der erste malaysische Film *Laila Majnun* ist eine mittelöstliche, platonische Liebesgeschichte mit islamischem Hintergrund. Der Film wurde zu einem Kassenschlager und veranlasste die Filmindustrie zwischen 1937 und 1938, acht malaysische Filme zu produzieren. Diese Filme erfüllten allerdings nicht die hohen Erwartungen der Produzenten, die hofften an den vorangegangenen

Erfolg anknüpfen zu können. Die aus internationalen Produktionen übernommenen Filme erzählten ihre Geschichten ohne jeglichen Bezug zur malaysischen Kultur und entsprachen damit nicht den Anforderungen der Bevölkerung.

Die 50er Jahre waren das Goldene Zeitalter der malaysischen Filmindustrie. Neue malaysische Regisseure konzentrierten sich darauf, den Geist traditioneller Folklore und Legenden in ihren Filmen zu erfassen. Kultur erreichte endgültig den Status einer profitablen Ware.

Die Einführung des Fernsehens Ende der 60er, die Auflösung von für die Filmindustrie wichtiger Gewerkschaften, sowie sinkende Einnahmen veranlassten die ausländischen Firmen wie *Shaw Brothers* endgültig, die Produktion von Filmen für den malaysischen Markt einzustellen. Die Filmindustrie kehrte ihrem langjährigen Standort Singapur den Rücken zu. Die 60er Jahre waren trotz, oder gerade deswegen, eine Sternstunde der malaysischen Filmindustrie, denn die *Merkeda Studios* öffneten ihre Tore in Kuala Lumpur.

Anfang der 80er Jahre wurde die *Malaysian National Film Development Corporation* (FINAS) gegründet, und die Regierung zeigte somit endlich die Bereitschaft, die lokale Filmindustrie und ihre kulturellen Inhalte zu unterstützen. Der *Malaysian National Film Development Act* sollte das

Wachstum der malaysischen Filmindustrie ankurbeln und diese einen weiteren Schritt nach vorne bringen.

### Ein Stück vom internationalen Kuchen

Das stetig wachsende Interesse der Bevölkerung an malaysischen und internationalen Produktionen und das damit einhergehende Wachstum der Industrie zeigt das wirtschaftliche Potential, das in dieser Branche steckt. Und die malaysische Filmindustrie schafft immer neue Möglichkeiten, um ein Stück von diesem internationalen Kuchen abzubegeben. Um mit dem globalen Markt konkurrieren zu können und sich auch über die Grenzen des Landes hinaus Gehör zu verschaffen, wurden neben dem *Malaysia Film-Festival*, welches dem Vorbild der amerikanischen Oskar-Verleihung folgt und ausschließlich professionelle Produzenten et cetera ehrt, die *Malaysian Video Awards* ins Leben gerufen.

Die Awards legitimieren sich durch eine unabhängige Non-Profit-Organisation, welche 1994 gegründet wurde und 1995 das erste Festival seiner Art in Malaysia veranstaltete. Chan Moon Kiat, Erfinder und Initiator der Awards und eine Schlüsselfigur der Filmindustrie in Malaysia, wollte durch das Festival erstmals die

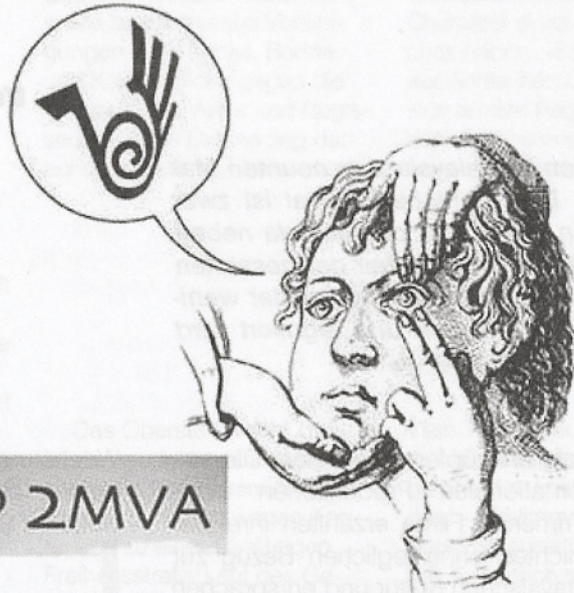
Die Autorin studiert Ethnologie in Münster und arbeitet zur Zeit als Praktikantin in der Südostasien Informationsstelle.



Künstler statt der Produktion in den Vordergrund rücken und prämiieren.

Das Festival wird von Malaysiern selbst veranstaltet. Es steht seit Beginn unter der Schirmherrschaft der Nationalen Kunstgalerie in Kuala Lumpur, die neben der Funktion des Sponsoring die Veranstaltungsräume für die Awards stellt, sowie das Preisgeld von 3.000 Malaysischen Ringgit (circa 600 Euro) für einige Kategorien.

Guo Lin, Student an der *Multimedia University*, mit seinem Film *An Interview With The Swimming Pool Gold* in der heiß umkämpften Kategorie. Sein Kurzfilm befasst sich in eindringlicher, aber auch lustiger Weise mit einer Person, die im Kontext eines freundschaftlichen Gespräches etwas über das Gefühl emotionaler Anteilnahme lernt. Chee Guo Lin erklärt sich seinen Triumph wie folgt: »Ich denke, es



Quelle: <http://mva.com.my>

WARM UP 2MVA

## 9th Malaysian Video Awards 2004 10th - 17th September 2004

Das Festival hat sich von anfangs drei Tagen auf mittlerweile acht Tage erweitert und präsentiert sowohl die Arbeit von professionellen Filmemachern, als auch die von »Amateuren«. Die Awards beinhalten mittlerweile 28 Kategorien, darunter 13 *Professional Awards*, drei *Experimental Film Awards*, vier *Short Film Awards* und drei *ASEAN Awards*. Seit 2003 gibt es die neue Kategorie des *Best Short Film Independent/Self-Financed Award*. Dieser wurde von vielen jungen Künstlern gefordert, da der Großteil ihrer Arbeiten ohne die finanzielle Unterstützung durch eine Person oder eine Organisation produziert wird.

Anerkennung für seine Arbeit zu erhalten ist immer motivierend, doch wenn diese obendrein durch ein zusätzliches Preisgeld von 30.000 Malaysischen Ringgit (circa 6000 Euro) honoriert wird, ganz besonders. Die FINAS sponsert dieses Geld für den neuen Award, was allerdings auch die einzige Verbindung zwischen dem Staat und den Awards darstellt. Dieses Jahr gewann Chee

ist die Message, die die Preisrichter überzeugte — die Idee einer Kamera, die versehentlich hinunterfällt und dadurch das Bild einer Person festhält, die einem deprimierten Freund beisteht. Doch, es ist nicht das, wonach es aussieht — in der Realität muss er einen Freund tolerieren, der Hilfe erwartet, obwohl dieser selbst nur am Rande involviert ist.« Der Film gewann zusätzlich Bronze in der Kategorie des *Best ASEAN Short Film*.

### Der Award als Sprungbrett für eine weltweite Karriere

Durch die *Video Awards* haben die jungen Talente erstmals die Möglichkeit, ihre Geschichten einer breiten Masse zu erzählen. Die prämierten Filme werden auch bei internationalen Filmfestivals vorgeführt. Der Award soll ihnen als Sprungbrett für eine weltweite Karriere dienen und die Preisgelder eröffnen ihnen zusätzlich neue Möglichkeiten und Chancen.

Das achttägige Programm der Awards ist für Besucher frei zugänglich und beinhaltet neben der Vorführung von lokalen, regionalen und internationalen Filmen Gesprächsrunden und Seminare mit renommierten Persönlichkeiten der Filmindustrie. Sie bieten dem Teilnehmer die Möglichkeit der Anregung und Inspiration. Um das Publikum größtmöglich einzubinden, gibt es die Möglichkeit, für zwei Kategorien (Best TV oder Cinema Commercial/ Best TV Station) per sms zu voten.

Ein weiteres Kennzeichen für die Popularität der Awards ist auch die gestiegene Anzahl der Einsendungen von 200 im ersten auf rund 950 in diesem Jahr.

Am letzten Abend laden die Veranstalter zu einer großen Aftershow-Party, die einen Hauch von Hollywood nach Kuala Lumpur bringen soll.

Die *Malaysian Video Awards* sind heute das führende Event seiner Art in Malaysia und die malaysische Filmindustrie hat durch die helfende Hand des Festivals einen internationalen Level erreicht. Die Awards fördern die Industrie Malaysias und stellen eine Stütze für die kreativen Potentiale sowie für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes dar. Junge Talente sollen ermutigt und unterstützt werden, in diese lukrative Industrie einzusteigen. Es gibt eine große Anzahl kreativer Künstler, deren Energie positiv gefördert werden muss. Die *Video Awards* fangen dieses Potential auf und bieten aufstrebenden Filmkünstlern die Möglichkeit, sich und ihren oft kulturellen Inhalten auch international Gehör zu verschaffen.

Aber auch für die gesamte Bevölkerung Malaysias ist ein solches Festival von großem Wert: Die Produktion von Filmen bietet einer Gesellschaft die Möglichkeit, eine erweiterte kulturelle Identität zu finden. Denn die fortschreitende internationale Verflechtung provoziert auch in Malaysia eine Abkehr von traditionellen Werten und eine Hinwendung zu westlichen und ihrer Ansicht nach fortschrittlichen Einstellungen. Die *Video Awards* stellen für die Bevölkerung eine Möglichkeit dar, den modernen Standpunkt, samt seiner neuen Technologien, mit Inhalten traditioneller Identität zu verknüpfen. ●